



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN INDIA

NEW DELHI-21, den 18. Oktober 1969

Nyaya Marg
Chanakyapuri
P. O. Box 392 New Delhi-1

Ref.: 332.0 - ARL/hh

h. Feder. zusammenarbeit verteidigen.

an	MB	CF	BRB			a/g
Datum	23.10	11	4XL			4.21
Visa	MB	✓	✓			✓
EPD 23. Okt. 1969						
Ref. <i>p. B. 41. 21. Tibet. O.</i>						

Herrn Botschafter P. MICHELI
Generalsekretär des
Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

DALAI LAMA

Herr Generalsekretär,

oooh!
Am 16. Oktober 1969 rief ein Beamter des Dalai Lama an, Seine Heiligkeit möchte mich gerne sehen. Ich liess antworten, ich würde Ihr einen rein persönlichen Besuch in Ihrem Hotel abstaten.

Der Dalai Lama, der im Exil Englisch gelernt hat, wird von einem jungen Mönch assistiert, der, wenn der Dalai Lama nicht gleich das passende Wort findet, es ihm zuflüstert. Der Dalai Lama war vollständig unzeremoniell, leutselig und humorvoll - er kann herzlich wie ein Bub lachen. Es fehlt ihm sowohl der Fanatismus wie die Bitterkeit des Verbannten.

"Ich möchte Sie bitten, der schweizerischen Regierung meinen innigen Dank auszusprechen für alles, was sie für unsere Flüchtlinge getan hat und tut. Ohne diese Hilfe wäre ihr Los viel bitterer gewesen." Der Dalai Lama rühmte besonders Lüthi, der schweizerische Experte für die Tibetersiedlungen in Indien. "Ihm ist zu verdanken, dass die Tibeter heute in der einen oder andern Siedlung schon einen höheren Lebensstandard geniessen als die benachbarten Inder. Politische Spannungen sind daraus aber bis jetzt nicht entstanden."

- 2 -

Als sein Ziel bezeichnete er es, die Tibeter im Exil mit moderner Technik vertraut zu machen, gleichzeitig aber ihr angestammtes geistiges Leben zu erhalten. Ich erwähnte seine Ansprache, die er am 11. Oktober in Delhi gehalten, und worin er gesagt hatte, es wäre möglich, dass die Tibeter in Zukunft das kommunistische System annähmen. Denn das hänge vom Volkswirken ab. Wichtig sei allein, dass die Tibeter nicht unter ausländischer Herrschaft zu leben hätten.

"Was ich in meiner Ansprache gesagt habe", sagte er lebhaft, "entspricht meiner vollen Ueberzeugung." Er fragte mich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung Russlands seit 1917 aus. "Wäre diese Entwicklung unter einem andern System als dem Kommunismus auch möglich gewesen?" fragte er. Als ich antwortete, sicher wäre eine Entwicklung auch unter einem andern System eingetreten, und dass die russische Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft von unglaublichen Härten und Opfern begleitet gewesen sei, sagte er: "Ich bin zu der Auffassung gelangt, dass Russland ohne Kommunismus sich nicht so rasch hätte entwickeln können." (Diese Bewunderung der Sovietunion kann zwei Gründe haben. Einesteils hat der Dalai Lama die Unzulänglichkeit der indischen Wirtschaft kennen gelernt, in der der indische "Sozialismus" der Armut des Grossteils der Bevölkerung nicht Herr wird. Andererseits kann ihn die russisch-chinesische Spannung bewegen, eine Annäherung an Moskau zu vollziehen.)

Bei der Erörterung der Vorgänge in China enthielt sich der Dalai Lama jeder Gehässigkeit und räumte ohne weiteres ein, dass der Einfluss Pekings in Südostasien in Zukunft steigen würde.

- 3 -

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den
Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.



Der Schweizerische Botschafter:

Photocopie a été adressée le 4.11.1969 :

- à la Division des Organisations internationales
- au Délégué à la coopération technique

